

Tourismus | Bergbahnen Hohsaas AG mit erfreulichem Geschäftsergebnis 2013/2014

Auf Regen folgt Sonnenschein

SAAS-GRUND | Nach zwei negativen Geschäftsergebnissen in Folge schreibt die Bergbahnen Hohsaas AG wieder schwarze Zahlen.

Die Unternehmung konnte ihren Ertrag um rund 200 000 Franken steigern und auf der Aufwandseite etwa 137 000 Franken im Vergleich zum Vorjahr einsparen. Unter dem Strich führte dies zu einem Cashflow von 1,86 Millionen Franken und einem Gewinn von 122 000 Franken. «Aufgrund des schwierigen Marktumfelds, den Verlusten vieler Bergbahnunternehmen in der Region, den schlechten Witterungsbedingungen im Februar 2014 und weiterhin rückläufigen Übernachtungszahlen in der Destination Saas-Fee/Saastal gewinnt dieses Resultat noch mehr an Bedeutung», so Verwaltungsratspräsident Stefan Burgener.

Rekordfrequenzen über Silvester

Innovative Angebote wie Themenwege, Wellness, Kleintierzoo, Go-Kart-Bahn, Wasserattraktionen, Trottiplausch usw. sind zu einem Garant für das Sommergeschäft geworden. Verbunden mit der elektronischen Gästekarte konnten so wiederum enorm viele Gäste befördert werden. Der Umsatz lag nur minimal unter dem Vorjahreswert. «Vor dem Hintergrund der generell rückläufigen Skifahrtage wird der Sommer in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen», ist Burgener überzeugt. Mit einem Umsatzanteil von 19 Prozent liegt das Sommergeschäft der Bergbahnen Hohsaas AG heute schon weit über dem Branchendurchschnitt im Wallis. Mit weiteren Attraktionen sollen in den nächsten Jahren noch mehr Kunden angelockt werden.

Der Umsatz im Winter konnte derweil – nicht zuletzt dank der vorgenommenen Preis-

erhöhungen – um über 100 000 Franken gesteigert werden. Kühle Temperaturen im November und sehr frühe Schneefälle sorgten zudem bereits Anfang Dezember 2013 für ideale Verhältnisse. Weitere intensive Schneefälle zu Weihnachten und hervorragendes Wetter über Silvester generierten schliesslich sehr hohe Frequenzen. «Am 30. Dezember 2013 konnte mit 3180 Ersteintreten gar ein Rekord verbucht werden. «Wetterkapriolen an vielen Wochenenden führten dann im weiteren Verlauf des Winters leider zu Frequenzeinbrüchen von über 20 Prozent. Indes konnten wir zum Ende des Winters diese Einbrüche wieder wettmachen», so Burgener.

Neue Strompreise und Zinssätze ausgehandelt
Auf der Aufwandseite widerspiegelt sich die kostenbewusst-

te Führung in verschiedenen Positionen. Obwohl die Saison aufgrund des späten Ostertermins drei Wochen länger dauerte, konnten die Personalaufwendungen um über 100 000 Franken reduziert werden. Und auch die Kosten für die Unternehmensführung waren laut Burgener weiterhin sehr tief. Zusätzlich profitieren konnte die Bergbahn von ausgehandelten Tariffreduktionen bei den Energiekosten und neuen lukrativeren Zinssätzen nach Ablauf der festverzinslichen Kredite. Indes sind die Unterhaltskosten im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen. Burgener dazu: «Einerseits fallen durch die im Jahr 2017 anstehende Konzessionserneuerung der ersten Sektion verschiedenste Unterhaltsarbeiten an, die in den nächsten drei Jahren ausgeführt werden müssen. Andererseits wurde bezüglich Unter-

halt der Beschneiungsanlage ein grosser Nachholbedarf festgestellt.»

Logiernächteschwund das grosse Sorgenkind

Ferner weist Burgener auf die überdurchschnittlichen Kennzahlen im kantonalen Branchenvergleich hin: «Die EBITDA-Marge von 40,2 Prozent, der Cashflow-Wert von 34,7 Prozent sowie der Personalkostenanteil von 32,4 Prozent im Vergleich zum Umsatz sprechen für eine sehr gute Kostenstruktur.»

Sorgen bereitet dem Verwaltungsratspräsidenten derweil der Logiernächteschwund im Saastal: «Solange die Übernachtungszahlen nicht markant erhöht werden können, ist es schwierig, den Winterumsatz bei den Bergbahnen zu steigern. Hierbei sei erwähnt, dass die Anzahl Logiernächte

in den vergangenen fünf Jahren von 1,4 auf eine Million zurückgegangen sind.» In der Hoffnung auf eine Entspannung bei den Übernachtungszahlen könne die Bergbahnen Hohsaas AG aber vor allem

«In der Hoffnung auf eine Entspannung bei den Übernachtungszahlen können wir optimistisch in die Zukunft blicken»



Stefan Burgener
VR-Präsident



Aufschlag. Nicht zuletzt dank der vorgenommenen Preiserhöhungen konnte die Bergbahnen Hohsaas AG ihren Umsatz um über 100 000 Franken steigern.

FOTOS WB/ZVG

Getätigte und geplante Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 hat die Bergbahnen Hohsaas AG Investitionen von insgesamt 819 000 Franken getätigt. Der Grossteil davon, sprich 730 000 Franken flossen in zwei neue Pistenfahrzeuge. Der Rest ging für den Ausbau der Rückfahrpiste (26 000 Franken) sowie die Anschaffung neuer Kartenlesegeräte (63 000 Franken) drauf.

Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sind in den kommenden Jahren weitere Investitionen geplant. Bereits realisiert wurde diesen Herbst ein Ausbau der Beschneiungsanlage (Schneekanone und Steuerung). Kostenpunkt: 170 000 Franken. Ebenfalls in diesem Herbst (mehrheitlich) realisiert wurden Sicherheitsvorkehrungen an der Rückfahrpiste in Höhe von 50 000 Franken. Ein Ausbau der Pisten ist derweil im Sommer 2015 vorgesehen.

Nebst Sicherheit und Beschneiung will die Bergbahnen Hohsaas AG ferner auch Investitionen in den Bereichen Kinderland und Sommerparadies tätigen.

Bildung | Die Oberwalliser Schuldirektoren (OSD) luden gestern zur GV ein und blickten auf eine gute Vereinsbilanz

«Wir wollen keine weiteren Sparmassnahmen»

ZERMATT | Vor allem die staatlichen Sparmassnahmen und die Umsetzung des Primarschulgesetzes bereiteten den Schuldirektorinnen und -direktoren gestern Abend in Zermatt Sorgenfalten.

An seiner Generalversammlung konnte der Verein der Oberwalliser Schuldirektionen grundsätzlich auf ein gutes Vereinsjahr zurückblicken. Bei vielen organisatorischen und politischen Fragen konnte sich der OSD als kompetenter, offener, aber auch kritisch-transparenter Partner gegenüber dem Kanton und anderen Interessenverbänden bei Sitzungen und Tagungen aktiv einbringen.

«Die Walliser Schule ist eine günstige Schule»

Neben der Aufnahme von neun neuen Mitgliedern konnte an der Generalversammlung eine ausgeglichene Vereinsbilanz präsentiert wer-

den. Besondere Schwierigkeiten bereiteten den Direktorinnen und Direktoren im vergangenen Jahr vor allem die Sparmassnahmen des Kantons. «Wir warten sehr gespannt auf das Budget für die kommende Schuljahresorganisation, welche vor den Grossen Rat kommt. Denn wir wollen keine weiteren Sparmassnahmen für die obligatorische Schulzeit. Die Walliser Schule ist eine günstige Schule, sie läuft gut, und das soll auch so bleiben. Das darf nicht ausgereizt werden», so Pino Mazzone, Co-Präsident der Oberwalliser Schuldirektoren.

Klug, gut und geschickt

Mit kritischem Blick schauten die Schulverantwortlichen an der GV auch auf die bevorstehende Umsetzung des Primarschulgesetzes. «Wir sind momentan mit allen Partnern am Ausarbeiten der Verordnung. Gut, klug und geschickt soll diese geschrieben werden,

damit sie auch so umgesetzt werden kann», so Mazzone. Einerseits wollen die OSD dabei besonders darauf achten, dass nicht durch die Einführung des Gesetzes Tagesstrukturen für Familien und die Unterrichtsqualität für die Schülerinnen und Schüler beeinträchtigt werden. Der Verein wird sich in der kommenden Zeit vor allem hierfür einsetzen. Auch soll ein Augenmerk darauf gelegt werden, dass nicht ständig Kostenverschiebungen vom Kanton auf die Gemeinden anfallen. Klar war am Freitag jedoch auch, dass ebenfalls die Einführung von HarmoS auf das nächste Schuljahr wie der darauffolgende Lehrplan 21 die Schuldirektoren in der Führung ihrer Schulzentren weiter vor Herausforderungen stellen werden. Besonders bei diesen Punkten wollen sich die OSD auch für die Standpunkte und bezüglich der Arbeitssituation der Lehrpersonen engagieren. sl



Kritisch. Die Oberwalliser Schuldirektoren liegen mit dem Kanton nicht auf einer Wellenlänge – wollen das aber ändern.

FOTO ZVG